



Heiliger Bimbam

Sinnvoller leben mit **Roland Diethelm**, Pfarrer in Zürich

Mit Werten führen

Die Kirche sollte sich klar gegen Abzocker stellen und ihnen keine Plattform geben. A.D., Bülach

Gestern Abend hat die reformierte Kirche den Verwaltungsratspräsidenten der UBS, Axel Weber, zum Thema «Mit Werten führen» sprechen lassen. Geplant war ein Beitrag zu einer ethischeren Führungskultur. Im Vorfeld gab es Kritik aus den eigenen Reihen. Hier werde der Bock zum Gärtner gemacht und das Evangelium verraten. Zugegeben, der so Beschuldigte hat eine hohe «Startprämie» bei der Bank erhalten. An deren Altlasten hat er aber keine Schuld. Vielmehr hat er die Bank bisher konsequent auf das neu-alte Geschäftsmodell der Vermögensverwaltung auf Kurs gebracht und das Investment Banking, die Spielwiese der Abzocker, eingeschränkt. Für deren arrogante Geschichte kann er wenig. Das ist aber nicht mein Fachgebiet. Hingegen weiss die evangelische Kirche eines: Man soll die Menschen beim Wort nehmen. Dazu dürfen sie erst einmal reden. Wir alle haben zu lange profitiert – und sei es nur mit fetten Steuereinnahmen –, als dass uns moralische Zeigefinger auf andere anstehen. In der Debatte um Abzockerei sitzen mehr im Glashaus, als uns lieb ist. Vielleicht kommt ein guter Teil der Entrüstung auch daher so an, weil sie davon ablenkt?

info@rolanddiethelm.ch

Dicke Post für Berner Stadtrat

ANONYM → Der Briefkasten von Manuel Widmer quillt über mit unfrankierter Post. Zu allem Übel muss er für den Spam noch zahlen.

michael.scharenberg
@ringier.ch

Seit neun Monaten geht das jetzt schon, klagt der Berner Stadtrat Manuel Widmer. Mehrmals in der Woche findet er in seinem Briefkasten ein dickes Couvert, vollgestopft mit alten Zeitungen. Ohne Absender. Und ohne Briefmarke drauf. **Deswegen folgt jeweils wenige Tage später die Rechnung der Post fürs Porto. Für die schweren Briefe können das bis zu sieben Franken sein.** Widmer ist total frustriert.

Der Politiker versuchte schon mehrmals, die Post davon zu überzeugen, die

se Junk-Briefe gar nicht zuzustellen. Vergeblich. «Die Post ist verpflichtet, die ihr übergebenen Sendungen zuzustellen», schrieb der Kundendienst. «Ich bin ratlos», sagt Widmer der «Berliner Zeitung».

Auch die Polizei will nichts unternehmen. Der Anonymus mache ja nichts Verbotenes.

Die Post hat nur diesen Rat: Widmer könne die Briefe mit dem Vermerk «abgelehnt» in den nächsten Briefkasten werfen oder ungeöffnet zur Post bringen. Dann müsse er nichts zahlen. Das

ist für Widmer aber auch keine Lösung. «Der Aufwand für mich bleibt gross.»

Wer hinter der fiesen Spam-Aktion steckt, weiss er nicht. Der Politiker der Grünen Freien Liste hat aber einen Verdacht, was das Motiv sein könnte: Rache. Denn als die SVP kürzlich wieder ihr «Extrablatt» an alle Schweizer Haushalte verschickte, hat Widmer mehrfach dazu aufgerufen, diese

Ist es die Rache für einen Angriff auf die SVP?

Publikation an den Absender zurückzuschicken.

Vielleicht erhält er bald inoffiziell Hilfe vom Pösterler. Dieser habe mittlerweile grosses Verständnis für seine Not gezeigt. ●

Hoffnung für CH-Geisel

KÄMPFE → Der St. Galler Lorenzo V. (48) soll auf den Philippinen befreit worden sein.

Am 1. Februar 2012 wird der St. Galler Tierpräparator Lorenzo V. * (48) von bewaffneten Islamisten im Süden der Philippinen gekidnappt.

Ein Jahr später keimt endlich Hoffnung auf: Bei Kämpfen zwischen der islamistischen Terrorzelle Abu Sayyaf und der Regierungstreuen

Moro National Liberation Front (MNLF) **soll Lorenzo V. befreit worden sein.** Das verkündete ein MNLF-Sprecher. Man werde drei befreite Geiseln bald ihren Botschaften übergeben, behauptet der Sprecher weiter. Namen der Befreiten konnte er aber keine nennen.

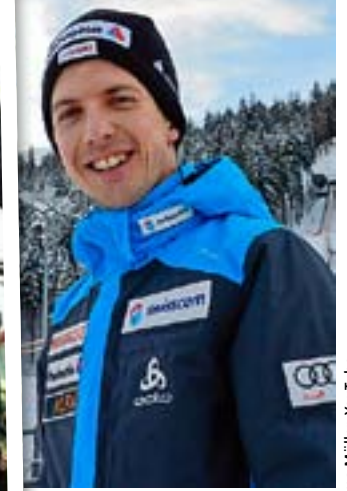
Doch ein weiterer Offizieller der MNLF trübte gestern die Hoffnung: **Er dementierte in lokalen Medien die Meldung zu Lorenzo V.** Freigekommen sei einzig ein jordanischer Journalist. Das EDA konnte die Freilassung gegenüber «Blick» nicht bestätigen. **num**



Seit einem Jahr gefangen Vogelkundler Lorenzo V.



Setzen sich für Graubünden 2022 ein Simon Ammann und Dario Cologna.



Freunde für Graubünden 2022

OLYMPIA → Die Promotoren der Bündner Kandidatur für die Olympischen Spiele im Jahr 2022 haben prominente Unterstützung erhalten: Roger Federer, Fabian Cancellara, Ottmar Hitzfeld, Bernhard Russi und 50 weitere Promis. Sie haben sich zur Gruppe «Freunde von Graubünden 2022» zusammenschlossen. «Die Schweiz kann sich so positiver in Szene setzen. Wir müssen spezieller werden. Wer teuer ist, muss mehr bieten», sagt Russi. Auch Doppel-Doppel-Olympiasieger Simon Ammann ist dabei. Er glaubt, dass die Schweiz die schönsten Olympischen Spiele organisieren könne – auch ohne viel Schnickschnack. Langlauf-Olympiasieger Dario Cologna sieht in dem Projekt eine grosse Chance für den Schweizer Sport, die Region und die ganze Schweiz. Die Projekt-Initianten hoffen nun, dass das Bündner Stimmvolk am 3. März Ja sagt zu den Winterspielen. **kab**